



Showdown

Francesco Benini

Daniel Blumer, Chef der Stadtpolizei Zürich am Apparat.»
«Stadtrat Richard Wolff hier. Ich wollte fragen, wie wir mit den jungen Mitbürgern im besetzten Haus in Albisrieden interagieren.»

«Ich schlage vor, wir setzen ihnen eine Frist. Ein Ultimatum.»

«Ui! Und wenn sie nicht reagieren?»

«Dann erfolgt der Zugriff.»

«Das scheint mir ziemlich brutal.»

«Herr Stadtrat, wir haben Erfahrung mit solchen Typen. Wir werfen eine Tränengasbombe ins Haus, dann kommen sie wie die Ratten aus den Löchern. Handschellen angelegt, rein in den Kastenwagen, weg sind sie.»

«Herr Polizeichef, gibt es keinen weniger konfrontativen Ansatz?»

«Weniger konfrontativ? An was denken Sie da?»

«Wir könnten ein Care-Team vorbeischicken, das intensive Gespräche führt mit dem Ziel, auf eine Deeskalation der Lage hinzuwirken.»

«Das ist nicht Ihr Ernst! Und etwas zu essen soll die Polizei den Hausbesetzern auch mitbringen?»

«Gute Idee! Bitte berücksichtigen Sie dabei ausschliesslich Fair-Trade-Produkte, das ist mir wichtig.»

«Heiliger Strohsack!»

«Wie bitte?»

«Herr Stadtrat Wolff, der Hausbesitzer hat genug. Das Haus gehört ihm. Er will es nutzen. Es ist Aufgabe der Polizei, das junge Pack aus der Bude zu entfernen.»

«Von einem Polizeichef erwarte ich Sensibilität. Und Ihre Vorstellung von Privatbesitz scheint mir veraltet.»

«Ich kann Ihnen nicht folgen.»

«Privatbesitz ist eine Illusion. Privatbesitz unterdrückt die Mittellosen. Warum kaufen wir die Liegenschaft nicht? Ist das Haus im Gemeinbesitz, profitieren viele davon, nicht nur wenige. Und wir sorgen für die bessere Erschliessung des Hauses mit einem Veloweg – vierspurig, das wird schön. Herr Polizeichef, Sie sagen gar nichts mehr, sind Sie noch am Apparat?»